

WOLLT?

Als Kind hat man vom Spielen nie genug bekommen. Im Erwachsenenalter ist das anders. Umso wichtiger zwi- schendurch einfach mal Ge- sellschaftsspiele rauszuholen und loszulegen – so ist meine Meinung. Denn man kann auch heute immer noch was lernen – je nach Spiel. Ich weiß jetzt zum Beispiel, dass es Klopapier auf der Rolle schon seit mehr als 120 Jah- ren gibt. Und dass die Men- schen schon seit mehr als zwei Jahrhunderten Cock- tails trinken. Wussten Sie das? Also ich bin jetzt interes- siert an weiteren Spieleaben- den, wollt? SARAH REICHEL

**Verkauf · Vermietung
Bewertung**
Kompetent und zuverlässig
mit über 50 Jahren Erfahrung

02351/18098-0

kuhbier RDM
IMMOBILIEN KG Wilhelmstr. 22
www.kuhbier-immobilien.de

Prozess wegen Messerattacke im Drogenmilieu

Lüdenscheid – Wegen Drogen- handels und gefährlicher Körperverletzung muss sich ab Montag ein 36 Jahre alter Lüdenscheider vor der 1. großen Strafkammer des Hage- ner Landgerichts verantworten. Dem Angeklagten droht eine Freiheitsstrafe von bis zu zehn Jahren. Im Februar 2017 hat der Lüdenscheider laut Anklageschrift von einem Be- kannten zwei Kilo Marihuana und zehn Gramm Kokain ge- kauft – in der Absicht, den „Stoff“ gewinnbringend weiterzuveräußern. Drei Monate später kam es nach Erkennt- nissen der Staatsanwaltschaft im Haus des Drogenlieferan- ten zu einem Streit zwischen Käufer und Verkäufer. Dabei soll der Angeklagte, vertei- digt vom Rechtsanwalt Ralph Giebeler aus Hagen, sein Op- fer mit einem Messer traktiert und an den Armen und am Oberkörper verletzt ha- ben. Direkt nach dem bluti- gen Streit habe sich der 36- Jährige der Polizei gestellt, heißt es. Für das Verfahren sind insgesamt vier Verhand- lungstage vorgesehen: 16., 20., 26. und 30. September.

Auftakt

Der Prozess beginnt am Montag um 9.30 Uhr im Landgericht Hagen und fin- det im Saal 201 statt.

Herbstbasar im Gemeindehaus

Lüdenscheid – Zu einem Herbstbasar mit Kaffee und Kuchen lädt die Evangelische Kirchengemeinde Rahmede für Sonntag, 15. September, ab 12 Uhr in das Gemein- dehaus in Altröggenrahmede ein. Passend zur beginnen- den Herbstzeit bietet der Basar eine Vielzahl an Dekorati- onsartikeln und Accessoires zum Schmücken der eigenen vier Wände. Auch Selbstge- stricktes und Gebasteltes wird angeboten; Marmeladen in allen Geschmacksvariati- onen versüßen die dunkle Jah- reszeit. Der Basar beginnt um 12 Uhr, nach dem Gottes- dienst um 11 Uhr. Angeboten wird auch eine Kuchentafel. Veranstaltet wird der Basar vom Kreativkreis der Ge- meinde, der Erlös ist für ei- nen guten Zweck bestimmt.

„Reicht nicht, es The Fest zu nennen“

Stadtfest: Evolution oder Revolution? / Wahltermin: Verlegung angeregt

VON SUSANNE KORNAU

Lüdenscheid – Nur nicht an Be- währtem rütteln – so lautet das Motto fürs 43. Stadtfest. Denn mit der LSM, dem Lü- denscheider Stadtmarketing, ist jetzt ein neues Orga-Team am Start, das erst einmal Er- fahrungen sammeln will. Trotzdem wird gerüttelt, und zwar von außen: Denn der Kommunalwahltermin 2020 liegt ausgerechnet auf dem 13. September, nach traditi- oneller Rechnung der Stadt- festsonntag. „Ich hab’s ge- danklich schon mal eine Wo- che vorverlegt“, sagt Dierk Gelhausen spontan, als sich die Gruppe zur letzten Be- sprechung vor dem Aufbau- Startschuss trifft.

Da dominieren die klassi- schen Themen: Sicherheit, neue Teilnehmer, das Büh- nenprogramm und natürlich der große Floh- und Kinder- flohmarkt, wo sich schät- zungsweise 350 Händler tum- meln dürften. Im 3. Jahr, be- tont Organisator Arno Selt-

„Wir legen ganz, ganz großen Wert auf Sicherheit.“

Dierk Gelhausen
Organisator



Vorfreude auf Stadtfest und Flohmarkt auch bei den Organisatoren: Gleichzeitig geht es darum, Anregungen für notwendige Veränderungen zu sammeln.

FOTO: POPOVICI



Hand in Hand: Der Aufbau ist bei vielen Vereinen eingespielt. Doch auch wenn mancher Stadtfest-Besucher sich eine Info-Übersicht wünscht, wer wo steht, winkt das Orga-Team ab und rät: „Einfach treiben lassen!“

FOTO: NOUGRIGAT

mann, seien Neuwarenhänd- lern tabu: „Das wird ein echt schöner Markt, glaube ich.“ Kurzentschlossene können sonn- tags am Flohmarkt-Orga- Wagen noch ab 8 Uhr nach einem freien Standplatz fragen. Der Wagen steht zwi- schen 6 und 9.30 Uhr vor der Fleischerei Niedergesäß (Sternplatz).

„Wir legen ganz, ganz gro- ßen Wert auf Sicherheit“, be- kräftigt Dierk Gelhausen un- ter dem Eindruck der Pfan- nenexplosion in Freuden- berg. „Wenn Elektrogeräte technisch nicht in Ordnung sind, schneiden wir die Schnur durch“, sagt er und appelliert an die Vereine, nicht nur ihre Geräte vorab

auf Herz und Nieren zu tes- ten, sondern auch nicht mehr davon anzuschließen als abgesprochen. Auch Glas- flaschen und Rucksäcke sind nicht gern gesehen; die Ein- haltung des Jugendschutzes wird kontrolliert. Die letzte Unsicherheit ist, wie immer, ob die Vereine auch die ange- gebenen Maße für Zelt und Ausrüstung einhalten. Das gerät im Eifer des Gefechts schon mal in Vergessenheit, weiß Katja Schlorff (LSM) jetzt auch: „Mich haben sogar Verbesserungs- wünsche und An- regungen. Finanzierungspro- bleme, Nachwuchsmangel, Rückgriff auf Profis an den Ständen – das treibt Veran- stalter und Vereine um. Aber auch der Wunsch nach mehr Licht oder einer zentralen Standübersicht für Besucher wird laut. Die Liste hat Katja Schlorff selbst schon ergän- zt: „Wir wollen Poller.“ Allein den Flohmarkt an fast 20 Stel- len mit Mensch und Sperr- fahrzeug absichern zu müs- sen, sei kaum zu leisten.

Dass man bei aller Routine Gefahr läuft, „ein bisschen betriebsblind“ zu werden, räumt Dierk Gelhausen ein, der das Stadtfest zuletzt orga- nisiert hat. „Es reicht nicht, es The Fest zu nennen“, sagt er in Anspielung auf ein Wil- li & Söhne-Schlagwort und kontert mit „Evolution statt Revolution“.

Daher sammelt die LSM nicht nur Bilder von Aufbau, Ablauf und Abbau (ks@lue- denscheider-stadtmarte- ting.de), sondern auch Ver- besserungswünsche und An- regungen. Finanzierungspro- bleme, Nachwuchsmangel, Rückgriff auf Profis an den Ständen – das treibt Veran- stalter und Vereine um. Aber auch der Wunsch nach mehr Licht oder einer zentralen Standübersicht für Besucher wird laut. Die Liste hat Katja Schlorff selbst schon ergän- zt: „Wir wollen Poller.“ Allein den Flohmarkt an fast 20 Stel- len mit Mensch und Sperr- fahrzeug absichern zu müs- sen, sei kaum zu leisten.

Veni, Widi, vici

Wirtschaftsdienste Hellersen wenden drohende Insolvenz ab / Arbeitnehmer verzichten auf Geld

VON JAN SCHMITZ

Lüdenscheid – Aufatmen bei 330 Mitarbeitern: Die Wirt- schaftsdienste Hellersen GmbH sind vorerst gerettet. Der Betrieb läuft weiter, die drohende Insolvenz ist abge- wendet. Dafür nehmen die Mitarbeiter auch Einbußen in Kauf.

In der Aufsichtsratssitzung am Mittwoch stellte ein Berli- ner Wirtschaftsprüfer die Er- gebnisse seines Sanierungs- gutachtens (nach IDW S6) vor. Darin hatte der Experte umfangreich geprüft, ob die Widi überhaupt eine Zukunft hat. Berücksichtigt wurden dabei auch schon Maßnah- men, die die Geschäftsfüh- rung (André Koch, Tanja En-

gel) in diesem Jahr neu auf den Weg gebracht hatte. Die Erstellung eines Sanierungs- gutachtens nach IDW S6 ist ein Standardverfahren bei Unternehmen, die sich in ei- nem kritischen Zustand be- finden. Banken knüpfen ihre Kreditvergabe an eine posi- tive Prognose – und in diesem Fall auch der Märkische Kreis. Denn: Um die eigene Tochter Widi zu retten, hatte der Kreiskämmerer im Win- ter einen Kredit über 7 Millio- nen Euro in Aussicht gestellt. Nach dem positiven Bescheid könnte das Geld nun fließen, doch laut Aufsichtsratsvorsit- zendem Ralf Schwarzkopf, ist es „aus heutiger Sicht sehr realistisch, dass wir es nicht benötigen“. Schließlich kön-



330 Mitarbeiter hat die Wirt- schaftsdienste Hellersen GmbH.

FOTO: NOUGRIGAT

ne man mit den zugesagten 7 Millionen Euro des Kreises im Rücken mit den Banken ganz anders verhandeln – aus ei-

ner Position der Stärke he- raus, sagt Schwarzkopf. Der Aufsichtsratsvorsitzen- de lobte Geschäftsführung, Betriebsrat, Gewerkschaft und Belegschaft für die ge- meinsamen Anstrengungen zur Rettung der Widi. So machten vor allem die Be- schäftigten Zugeständnisse. Sie verzichteten im Rahmen der Tarifverhandlungen auf eine künftige Gehaltserhö- hung und leisten zudem tägli- ch eine halbe Stunde Mehr- arbeit ohne Lohnausgleich. Im Zuge der Prozessoptimie- rung gehören zudem Nach- schichten der Vergangenheit an. Die Streichung der früher üblichen Schichtzulagen spü- ren die Mitarbeiter ebenfalls im Portemonnaie.

Zwar habe es einige Entlas- sungen gegeben, „aktuell sind aber keine weiteren Per- sonalmaßnahmen geplant, höchstens, dass wir noch neue Leute einstellen“, sagt Schwarzkopf. Nun befinde man sich in einer Konsolidie- rungsphase. So soll noch in diesem Jahr die Sterilgutauf- bereitung in Witten/Herde- cke aufgegeben werden. Ein Käufer steht bereit, eine Ab- sichtszerklärung sei unter- zeichnet. Zudem soll die Widi noch stärker an die Märki- sche Kliniken Holding ange- bunden werden. Künftig übernimmt die Widi die in- terne Logistik auf dem Gelä- nde des Klinikums – ein zu- sätzlicher Auftrag auf dem Weg in ruhigeres Fahrwasser.

OLAF MOOS

Nach sexueller Belästigung: 17-Jährige versteckt sich im Wald

Lüdenscheid – Die Polizei in Lüdenscheid ermittelt nach einem Vorfall wegen sexu- eller Belästigung. Eine 17-Jäh- rige wurde von zwei Männern sexuell angegangen. Sie wehrte sich und versteckte sich in einem Waldstück. Wie die Polizei mitteilte, war die 17-jährige Lüden- scheiderin gegen 9.15 Uhr alleine zu Fuß auf dem Fest-

platz Hohe Steinert unter- wegs. Auf dem Platz wurde sie von zwei Männern anzü- glich angesprochen. Einer der Männer hielt die Frau am Arm fest. Die junge Frau wehrte sich, riss sich los und schlug dabei einem der Männer gegen den Kopf. Daraufhin rannte sie in den na- hegelegenen Wald und ver- steckte sich. Nach einiger

Zeit setzte sie ihren Weg fort und vertraute sich Dritten an. Gegen 11.20 Uhr wurde die Polizei über einen Notruf alarmiert. Durch den Schlag hat sich die 17-Jährige selbst leicht verletzt. Die Täter konnten wie folgt beschrieben werden. Einer der Männer war 18 bis 19 Jah- re alt, circa 1,75 bis 1,80 Me- ter groß, hatte eine dunkle

Kurzhaarfrisur, einen hellen Hauttyp und eine tiefe Stim- me. Der zweite Täter hatte hellere kurze Haare. Laut Polizei soll sich etwa zur Tatzeit im angrenzenden Waldgebiet eine Frau aufge- halten haben, die möglicher- weise den Vorfall mitbekom- men haben könnte. Die Frau wird dringend gebeten, sich als Zeugin zur Verfügung zu

stellen. Die gesuchte Dame ist circa 50 Jahre alt, klein, schlank, sie hatte helle blon- de schulterlange Haare und einen schwarz-weißen Re- genschirm dabei. Die Polizei fragt nun: Wer hat im Umfeld Personen gese- hen, auf die die Beschreibung zutrifft? Hinweise nimmt die Wache Lüdenscheid unter Tel. 9099-0 entgegen. jiz

Pistolero (20) riskiert seinen Führerschein

Lüdenscheid – Ein Autofah- rer-Streit aus nichtigem An- lass endet in einer Bedro- hung mit einer Schusswaf- fe, einem Polizeieinsatz mit einer Hausdurchsuchung und mehreren Strafanzei- gen gegen einen 20-jährigen Lüdenscheider – das ist das Fazit einer Geschichte, die sich in der Nacht zu gestern ereignete.

Nach den ersten Ermitt- lungen der Polizei entzün- dete sich die Auseinan- dersetzung um kurz vor 1 Uhr an zu hellen Scheinwerfern: Ein 27-jähriger Lüdenschei- der fühlte sich von den of- fenbar falsch eingestellten Lichtern eines anderen Fahrzeugs geblendet und betätigte deshalb kurz das Fernlicht. Er fuhr mit seiner Begleiterin weiter über die Herscheider Landstraße und stoppte auf der Höhe vor einer roten Ampel.

Der Beschuldigte hielt rechts neben ihm und ließ sein Fahrerfenster herun- ter, um sich zu beschweren. Als die Ampel auf Grün sprang, hielt er seinen Wa- gen neben dem 27-Jährigen und zog eine Pistole. Wäh- rend der Fahrt richtete er die Waffe auf das andere Au- to und schrie mehrmals „Ich bringe euch um!“. Schließlich gab er Gas und raste davon. Die Bedrohten merkten sich das Kennzei- chen und riefen die Polizei.

Der junge Pistolero be- kam noch in der Nacht Be- such von der Polizei. Wie es im Einsatzbericht heißt, leugnete er zunächst. Doch bei der Durchsuchung seines Autos fanden die Beam- ten eine Gaspatrone. Da leg- te er ein Geständnis ab. Die Gaspatrone hatte er im Keller seiner Freundin versteckt. Das Ganze sei eine „dumme Idee“ gewesen, erklärte er den Polizisten. Die stellten Pistole und Magazin sicher und erstatteten Strafanzei- gen wegen Bedrohung und Verstoßes gegen das Waf- fengesetz.

Die Polizei verstehe bei solchen Delikten keinen Spaß, heißt es im Bericht der Pressestelle. „Möglicher- weise kostet dieser Fehlgriff den Lüdenscheider auch den Führerschein. Im fol- genden Verfahren kann das Gericht urteilen, dass der Mann ungeeignet ist zum Führen von Kraftfahrzeu- gen. Diese Möglichkeit be- steht grundsätzlich nach Straftaten im Straßenver- kehr. In besonders heftigen Fällen kann sogar das Fahr- zeug eingezogen werden.“

Handtasche gestohlen

Lüdenscheid – Einer 24-jähri- gen Plettenbergerin wurde am Donnerstagnachmittag an der Paulmannshöher Straße die Handtasche ge- stohlen. Nach dem Einkauf in einem Discounter an der Herscheider Landstraße hatte sie sich draußen auf einen Stein gesetzt und war anschließend in einen Bas- telladen gegangen. Ob ihr die Tasche gestohlen wurde oder ob sie die Tasche an dem Stein vergessen hat, kann sie nicht sagen. Jeden- falls ist die Tasche mitsamt Smartphone, einem blauen LG G7 ThinQ und Gelddör- se mit Bargeld, Papieren und Bankkarte verschwunden. Die Polizei bittet um Hinweise unter Tel. 0 23 51 / 9 09 90.